

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2.50 A...

Anzeige-Gebühren für die Halle'sche Zeitung...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 246.

Halle, Donnerstag, 19. Oktober 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Halle'sche.

Volkschulgesetz oder Schul-dotationsgesetz?

Die konservative Partei hat sich mit Eifer an den Verhandlungen der beiden im Laufe der letzten Legislaturperiode vorgelegten Gesetzentwürfe...

Wenn man auch, wie aus den gefestigten Grundlagen hervorgeht, in den letzten Jahren schon ein großer Schritt zur Aufhebung der Volksschulherrenverhältnisse...

Freilich scheint die Frage, ob in der nächsten Landtagsession ein Schuldotationsgesetz vorgelegt werden wird...

nehmen, wenn man das, was man erreichen will, zur Zeit nicht haben kann. Das ist eigentlich ein 'freiwiliger' Grundabzug...

Der Kaiser in Bremen.

Ueber die Ankunft des Kaisers in Bremen haben wir bereits berichtet. Auf dem Festplatz angelangt, nahm Se. Majestät nach dem Abschieden der Ehrenkompagnie unter dem Fürstbischöflichen erdichteten Bahnhofsplatz...

Nachdem Johann die Hülle von dem Denkmal gefallen war, hielt Kaiser Prinzregent Dr. Thilotheer die Rede...

Kausale und Gewerbetreibenden, der Handwerker und Arbeiter, der Männer und Jünglinge, Frauen und Jungfrauen...

Mit einem Festchor schloß die Fete. — Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Garnison...

Nach der Ausführung unterwarf der Kaiser eine Fahrt durch die Stadt und den Bürgerpark...

Die Kaiserliche Majestät! Im Namen des Senats und der Bürgerschaft und der gesamten Bevölkerung...

Zum Kaiserhofe zu Berlin.

Von Paul Lindeberg.

Der Hofstaat des Kaisers.

In einzelnen der vorhergehenden Abschnitte ist wiederholt schon darauf hingewiesen worden, mit welcher peinlichen Genauigkeit die den kaiserlichen Hofstaat bildenden Behörden...

dem er am Ruder ist, geht Alles, wie am Schmirgel und sind verschiedene Klagen, die vor dem mehrfach fast wurden...

Der Ober-Hof-Marschall steht immer in enger Führung mit dem Monarchen, denn er darf als Bindeglied zwischen jenem und denen, die zu dem Kaiser in persönlicher Berührung...

Hier streift das Ober-Hofmarschallamt nun schon die Befugnisse des Ober-Ceremonienmeister-Amtes...

ausgeben, so geht es an die Aufstellung der Listen der Einzulaudenden, an die Festsetzung, wo sich die Gäste, die nach ihren Bedürfnissen, vorzuziehen, an die Platzbestimmung...

Was ganz besondere Anlässe einschließt aber nicht das Ober-Ceremonienamt, sondern das Ober-Kammeramt...



Auße: Hoch lebe unser Kaiser! Hoch lebe Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Auf die Anrede des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser: Ein solches Fest soll erhabenen Inhaltes ist schon gefeiert worden. Die treue Hanfsaat Bremen hat in festlicher Weise ihre Dankesfeier dem alten Kaiser Wilhelm gegenüber abgetragen. Ein würdiger Tag konnte kaum für diese Feier gefunden werden. Der 18. Oktober, der Festtag der Kaiserkrönung, ist in welcher die zur höchsten Würde verhöhenen Monarchen Preußen, Deutschland, ja man kann sagen ganz Europa von dem ehernen Joch der Unterdrückung befreiten, der 18. Oktober fernhin der Geburtsstag des nachmaligen Kaisers Friedrich III. — welche ein hohes Vorbedeutung für seine Zukunft. In seiner Krönung trat er in jungen Jahren die Besorgung der künftigen Ereignisse und den kommenden Reich nach der Einheit unserer geliebten Vaterlands. Und als die zum Vorgehen des neuen Deutschen Reiches stehend emporkam, da durfte er sich gerufen Mann seine Wärme verewillichen. Das deutsche Schicksal in der Faust, genannt der Sohn auf Kaiser Wilhelm, seinem Vater die deutsche Kaiserkrone. Seinen Kameradschaften ist es zu danken, daß das Reichs Währung fest gekleidet war. Es ist nicht unsern deutschen Völkern der segensreiche erste deutsche Kronprinz, der Kronprinz von Bayern, heute nun, an seinem Geburtstag ist es die Stille von seines großen Selbsten und in es Getrag bilden uns Kaiser Wilhelm's Hing mit hochzuheulenden Erben an. Was hat die göttliche Bestimmung ihm wunderbar geführt! Wie herrlich hat der Himmel es gefügt, daß der hohe Herr nach manchem andern Tribut zum Meeren be- rufen ward in einem Alter, wo andere Männer sich von der Arbeit zurückziehen pflegen. Welch ungeheure Erfolge hat er mit Gottes Hilfe erlangt! Dem nur zu erweisen, was ich mit Recht bei Völkern Sehen zu erfüllen und mit der herzlich erkrankten Kaiserkrone Deutschland seine Einigkeit wiedergzugeben. Er durfte zu diesem Werke große Männer finden, denen die Ehre zu Teil ward, seinen Gedanken auszuführen und als seine Berater mit ihm zu arbeiten. Was ich mit Recht bei Völkern dem alten laiterlichen Seiden heute ein Festmal gesetzt. Ich danke Ihnen als Sohn für die Wohl des Tages, ich danke Ihnen als Enkel für die Ehre meines Großvaters, ich danke Ihnen als Kaiser für den warmen Empfang Ihrer Stadt und die Pflege der alten Tradition. Mein ganzes Vertrauen wird sein, nachschauen und nachzusehen dem hohen Herrn, des ehernen Bildnis von Dreien herübergeführt. Auch Bremen kam Meiner Hien Seite sowie meines Interesses und meines laiterlichen Seides stets gewärtig sein. Möge Bremen's Handel im Schatten des Friedens sich entwickeln, blühen und gedeihen, eingedenk der großen Tage der alten Hanse, deren Wohlstand nicht nur Sie, sondern mir alle stets eingedenk sein müssen, wenn wir auf dem Weltmarkt vorwärts kommen wollen. Navigatio necesse est, vivere non est necesse! Ich lere mein Glas auf das Wohl der freien Hanfsaat Bremen, ihres Senates und ihrer Bürgerheit! Hoch, hoch, hoch!

Am 18. Oktober hat der Kaiser in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Pauli das Rathaus und danach sich nach dem Hause des Bürgermeisters Krumm, wo Allerhöchstdieselbe abgeben war, und von dort, nachdem er die Admiralitäts-uniform angelegt, nach dem Rathaus. Vor da fuhr Sr. Majestät um 6 Uhr Abends durch die reich illuminierte Stadt zum Bahnhof und reiste mittels Extrazuges nach Berlin ab. Allerorten, wo Sr. Majestät sich in Bremen zeigte, wurden Allerhöchstdienstlichen von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung furchtliche Ovationen dargebracht.

### Deutsches Reich.

\* Prinz Viktor von Italien, der bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vom Kaiser a la suite des Garde-Kürassier-Regiments geleitet wurde, hat sein Regiment sein in Col ausgeführtes Manöver von Wien mit sich genommen. Auf dem Bringen in der preussischen Uniform dar und hat seinen Platz im Offizier-Kasino gefunden.

\* Auf die von dem Vorlande des Schlesischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes an den Kaiser gerichtete telegraphische Immediat-Eingabe um Verlegung des auf den 31. Oktober anberaumten Wahltermins ist jetzt von dem Minister des Innern, Grafen von Cullenburg, an den die Eingabe zur Prüfung und Verfügung abgegeben worden war, wiederum der Weisheit erteilt worden, daß eine Verlegung nicht thunlich sei; ferner das Reformationsfest „Wiedergeburt“ der Regel, wonach dasselbe am darauffolgenden Sonntag gefeiert werde, am 31. B. nichtlich begehren werde, könne darauf bei Anberaumung der Stunde der Wahl seitens der zuständigen Behörden Rücksicht genommen werden.

\* Die „Allg. Mit.-Corr.“, die wiederholt aus offiziellen Quellen geschöpft hat, behauptet, daß Erhebungen stattgefunden hätten, in wie weit Bismarck zur Flottenstation und Dänzig zum Hauptkriegshafen geeignet seien, da der Kriegshafen von Kiel der Aufgabe der Küstenverteidigung selbst nach Vollendung des Nordsee-Kanals nicht gewachsen

sei. Diese Erhebungen hätten zu einem für die Marineverwaltung befriedigenden Ergebnis geführt.

\* Die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt: „In den Beratungen, welche wir wir melden, in diesen Tagen in Reichshaus am 1. bezüglich der Ausgestaltung der Reichshausaufgaben stützenden haben, waren nicht, wie von anderer Seite berichtet wurde, auch Sachverständige der Bäume hinzugezogen worden.“

\* In der bayerischen Kammer wurde die Interpellation Rabiners, betreffend Reform des Hypothekensystems, da der Interpellant der heutigen Sitzung in Folge Erkrankung nicht erscheinen konnte, vertagt. Ueber den Fortschritt sind nachgefragt weitere acht Abgeordnete. Der Ministerpräsident führte aus, die Einwirkung auf die österreichische Regierung behufs Aufhebung des Futtermittelverbotens sei aus verschiedenen Gründen unmöglich; die bayerischen Bahnen gewährten betreffs der Tarifermäßigungen und Transporterleichterungen für die Futtermittel jedoch nur seine andere Ermittelung. Der Finanzminister führte eine sehr weit gehende Abgabe von Wald- und Jagdgründen an Staatskassen aus. Der Finanzminister erklärte die Fortführung in Folge des Futtermittelverbots auf das Wohlwollen zu beurteilen, eventuell die Beendigung zu empfehlen. Auf der morgigen Tagesordnung stehen die Anträge des Centrums, betreffend die Agrarreform.

\* Der Hanfhandel mit Schweinen beschäftigte den anfangs dieser Woche unter dem Vorsitz des Zentralvereins Steiger (Kleinbauern) vermittelnden Vorstand der großen Vereinigung der Schweinezüchter. Der Vorstand beschloß eine Eingabe an den Minister für Landwirtschaft, dahin gehend, daß der Hanfhandel mit Schweinen unter allen Umständen erschwert werden möge, um der durch diesen Handel begünstigten Verschleppung der Maul- und Klauenpest Einhalt zu tun. Vor allem wünscht man derartige Ersparungen für die öffentliche Heilung, wo von Ausland her ein schwebelhafter Schweinehandel betrieben wird. Die Erklärungen denken man sich in dem Sinne, daß die Schweine nicht getrieben, sondern nur gefahren werden dürfen und daß sie alle drei Tage polizeilich untersucht werden müssen. Die Feststellung irgend welcher Seuchen sollen die Tiere sofort getötet werden, weil es unmöglich ist, eine Sperre einzurichten. Der Vorstand beschloß ferner, wegen der reichsweit erfolgten Öffnung der Grenze für Schlachttiere beim Viehhandel vorzuziehen zu werden und für Sperrung wenigstens der österreichisch-ungarischen Grenze zu wirken, da in Ungarn die Maul- und Klauenpest dauernd besteht. Auch aus wirtschaftlichen Gründen hält man die Öffnung der Grenze für befürwortenswert, weil die Einfuhr schmackhafte Preise erzeuge und damit die heimliche Schweinegattung auf schwandende Füsse stelle.

\* Die Staatsanwaltschaft zu Gießen macht bekannt, daß die unter dem 11. August 1891 erfolgte Ausdehnung einer Verlesung bis zu 1200 M. für die Entbedung der Täterschaft des nach dem Ansehen Gemann zu Kantzen verübten Mordes noch in voller Geltung ist, und ersucht dringend, jegliche zur Sache nur irgendwie dienliche Auskunft ihr umgehend mitzuteilen.

\* Auf dem Kongress des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, der dieser Tage in Düsseldorf stattfand, vertrat sich der hiesige „Klauen- (Schädel-) über die Irrfahrten der Trunksucht und erstigte dabei folgenden Fall: Im Jahre 1874 besuchte ein angesehener Arzt auf Veranlassung der Regierung die englischen Gefängnisse, um den Zusammenhang der Trunksucht mit dem Verbrecher an der Hand der Erfahrung und Praxis festzustellen. In einem Gefängnis fand er sechs Verwundete. Dies bemog ihn, der Verwundete näher nachzuforschen. Da fand sich nun folgendes: Von einer Person die 1740 geboren war und noch zu Anfang dieses Jahrhunderts als Trinkerin und Ragabundin gelebt hatte, konnte eine direkte Nachkommenschaft von 834 Menschen nachgewiesen werden. Bis auf 709 sind die Verwundete nun ermittelt worden. Von diesen 709 waren 100 unehelich geboren, 151 prostituiert, 142 Bettler, 64 Armenhäuser und 76 Verbrecher, darunter 7 Mörder. Die Zahl der Jahre, welche diese Familie im Gefängnis zugebracht hat, belief sich auf 116, 734 Jahre waren sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten worden. In der vierten Generation waren nahezu alle Frauen Prostituierte und die Männer Verbrecher; von der fünften Generation war der älteste erst 7 Jahre alt, aber schon war er im Armenhause. Die einzige Familie hatte dem Staate an Gefängnisföhlen, Unterhaltungen u. s. w. fünf Millionen Mark verurteilt — ein furchtbares Beispiel für die Folgen

des Trunkes und des von den Eltern überkommenen Verdrachthums!

\* In einer von etwa 2000 Personen besetzten Volksversammlung zu Berlin sprach am Dienstag der würdigen-gehrige Herr Dr. von Wagner über das Thema „Christentum und Sozialismus“ und führte aus, daß ein guter Christ auch Sozialdemokrat sein könne. Obersteinstenamt a. D. von Engel suchte in einer längeren Rede die Ausführungen des Redneren zu widerlegen. Am Schluß der Versammlung kam es zu einem großen Sturm, wobei die anwesenden Sozialdemokraten den Antrag stellten, den Uebertritt zur Volksversammlung der sozialdemokratischen Parteifolge zu überlassen, was der Einberufer der Versammlung, Anarchist Boogs, auf das Entschiedenste ablehnte.

### Zeitungsschau.

Schon einmal haben wir die Bitte veröffentlicht, welche der Herr Pastor Scheele im Pfarrereverenzblatt an seine Amtsbrüder an dem Bunde gerichtet hatte, die Bitte: der große ungeweihte gesunde Bund unter den Bauern, den großen wir den kleinen nicht ungenügend vorüber gehen zu lassen. In der Oktobernummer jenes Blattes wiederholt er diese Bitte, die wir im der guten Sache willen hier folgen lassen.

Herr Pastor Scheele bittet die Pfarrereverenz, und zwar auf Grund langjähriger Anstöße, ferner in Kampfbünden, doch die Interessen der landwirtschaftlichen Bewegung (Bauernvereine) im Interesse dieses wichtigen Bundes, ferner im eigenen Standes- und Selbstinteresse in aller möglichen Weise zu fördern und zu unterstützen. Er sieht eine Parallele mit dem Pfarrereverenz, der gleicherweise wie der Bund der Landwirte aus der Erkenntnis hervorgegangen sei, daß die bestehenden Bündnisse noch nicht genug beachtet sind, und wünscht, daß dieser Bund in der Zukunft zum ideellen Wohl des Vaterlandes durch seine Bestrebungen beitragen möge. Er motiviert seine Mahnung an die Pfarrereverenz, den Bund beizutreten und ihn zu fördern, mit Hinweis auf den katholischen Kreis, der auf dem Katholikentag in Würzburg von Seiten des Bischofs als ein eigener Standes- und Berufsverein der Seite der sozialen Bewegung. Schon die drei Grundzüge des Bundes der Landwirte: „Glaubensstreue, Königstreue, Berufstreue“ müssen jedem Christen als den eigenen Landesgrundlagen verstanden einleuchten. Auch das sehr wichtige Bestreben, die Grenzen für Klein- und Großgrundbesitzer, der Adligen und Bürgerlichen zu verheben und die Klüft zwischen den Ständen zu überbrücken. Endlich schließt er mit der Mahnung: Mit Benutzung l. der Schriften: „Wer hilft dem Bauer?“ Stuttgart, Beyerle'sche Buchhandlung, (H. M.) und in Brauer und Bauer'sche Buchhandlung, (H. M.) in Brauer'sche Buchhandlung, wo sie noch nicht gefast haben, um Zusammenstoß anzugehen, 2. auf Verbreitung guter Setzungen in den Gemeinden hinzuwirken, weil nachweislich durch eine landwirtschaftliche Presse das Volk vertriebt und von rechten Wege abgeführt werde. — Obwohl nicht dieses Wort des erfahrenen alten Amtsbaters, kennet hierzu die Schriftleitung des Vereinsblattes, in unsern herzlichsten Beachtung, und einfacher Beitritt als Mitglied des Bauernvereins in loco erscheint uns ebenso unbedenklich wie von selbst geboten.“

Auch wir empfehlen den Herren Geistlichen die angeführten Schriften. Die Herren werden die hohe Bedeutung der Landwirte, ihres Platz und ihre Stellung kennen lernen und so im Stande sein mit ihren Bauern darüber zu reden. Es wird ihnen denn nicht schwer werden gute Zeitungen zu verbreiten. Die Feinde der Bauern, Freireich und Sozialdemokratie sind auch die Feinde des Christentums, der Kirche, der Pfarrer und ihrer Vereine.!

Die „National-liberale Korrespondenz“ schreibt: „Mit der Durchführung der preussischen Steuerreform haben die Gemeinden der Monarchie, und insbesondere die großen Städte die erste Pflicht übernommen, nun auch ihrerseits eine Reform des Gemeindefinanzwesens nach oberem Plan und auf selbstständigen Grundlagen herbeizuführen. Leider sind in dieser Richtung noch keine Anstöße und Anregungen zu bemerken. Die großen Gemeinden haben durch die Uebernahme höherer Staatssteuern außerordentlich reiche Mittelquellen empfangen. Mit der Grund- und Gebäudesteuer können sie den größten Teil des Stadthaushalts bestritten. Das ist aber doch nicht so gemein, daß die Städte alle weiteren Lasten bestreiten sollen und die gewöhnlich erhabenen Gemeinden ruhig einstecken. Der Steuerzahler, der den Staat in die Lage versetzt, auf große bisherige Einnahmen zu verzichten, will auch die gebührende Entlastung auf anderer Seite genießen. Es geht doch nicht an, daß man die staatlichen Mittelungen in die Gemeindefähigkeit hinein läßt, daß nach auf die Stadt ein und andere hervorragende Personen aus 100 bis 200 bis 300 kommunalwirtschaftliche darauf legt und dafür gar nichts zum Entgelt gibt, als wie a. B. in Berlin, unnütze und höchst kostspielige Bauwerke. Was bleibt als selbstständig betrachtete kommunale Entlastung, fragt langst der Steuerzahler. Aber dieses Schwiegen ist ein Verbrechen, nicht einmal die ungenügende und darüber alle lästlichen Steuern, die Mehrsteuer, wird angeordnet. In den großen Städten liegen meistens auf den Nachbarn freimüthigen Politiker, die über den staatlichen Steuerdruck nicht genug schellen können und die Steuerreform in bestiger Weise befürwortet haben. Ihren Vorstellern freudlich sie legt nach Möglichkeit, um von dem übernommenen Verantwortungen ab zu sein, falls sie von den Bürger von der Last der Gemeindefinanz mindestens ebenso leicht gedrückt als von der Staatsfinanzen. Der Mangel an wirklich volkswirtschaftlicher Gesinnung und an schöpferischen Gedanken, wie er in so manchen unserer Rathhäuser herrscht, tritt hier in greller Beleuchtung hervor.“

### Die Banktette der Giolitti's.

In Dronero fand gestern das Bankett statt, bei welchem Giolitti sein Programm entwickelte. In dem Bankett nahmen alle Minister, zahlreiche Senatoren und Deputierte, die Behörden und andere hervorragende Personen aus dem Kronprinzen Zarrin und Cuneo Theil. Mehr als 240 Deputierte und 80 Senatoren hatten ihre Theilnahme angedeutet. Die Rede Giolitti's wurde vielfach von lebhaftem Beifall begleitet, besonders der Schluß. Das Bankett begann um 1 1/2 Uhr und endigte um 5 Uhr.

Giolitti erinnerte zunächst daran, wie er seit sieben Jahren erklärt habe, daß Italien durch die Art seines Entschlusses, seine durch seine politische und soziale Verfassung darauf hinausgehen sei, eine freimüthig demokratische Politik zu verfolgen. Er könne diese seine Ueberzeugung auch heute nur bestätigen. Nach einer Feststellung der letzten Jahre Politik, welche die Regierung erdulden mußte, sprach Giolitti von der auswärtigen Politik und sagte wörtlich:

„Unsre auswärtige, von dem Parlament und dem Senate gebilligte Politik beruht auf den Allianzen, die den Frieden sichern. Wir waren denselben und werden ihnen gewissheitlich immer treu bleiben. Ein internationaler Friede, welcher die öffentliche Meinung lebhaft befähigt, lang dazu bei, zu bestehen, daß der Bund nach Frieden, Wille in Europa gewonnen ist, weil dieser Friede in Folge der von beiden Seiten geführten Unterhandlungen eine gerechte und billige Lösung gefunden hat. Gegenwärtig macht Italien eine Periode wirtschaftlicher, innerlicher Depression durch. Das Land muß vor Allen aus dieser wirtschaftlichen Depression erwecken werden. Die Hauptursache dieser Art ist die falsche Finanzpolitik, welche Ausgaben zu betreiben unternahm, die die Ressourcen des Landes erheblich übersteigen, und welche die erforderlichen Kapitalien

der königlichen Familie vorkommenden Geburten, Hochzeiten und Todesfällen — die betreffenden Urkunden werden dem im Schloss befindlichen königlichen Haus-Archiv einverleibt — und bildet endlich den ordentlichen Gerichtsstand für die Mitglieder des Selbstanthales Sophienorden in allen nicht streitigen Rechtsachen, wie Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Familienbeschlüssen, Vormundschaften, Testaments-Errichtungen und Vollstreckungen, wobei wir erwähnen, daß die letztwilligen Verfügungen der Mitglieder des königlichen Hauses, ehe sie rechtsverbindliche Kraft erlangen, dem Kaiser als Familiengut zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, dem jene Mitglieder auch in allen andern Sachen unbedingten Gehorsam schuldig sind. Vom Ministerium des königlichen Hauses reformiert nach das Herolds-Amt und das königliche Haus-Archiv, sowie die Hof-Kammer der königlichen Familienmitglieder und das kgl. Prinzliche Familien-Präsidium. Als Präsident fungirt Herr von Wedell-Biesdorf, der bereits als Präsident des Reichstags sich bei allen Parteien hohe Achtung erworben und sich auch in seiner letzten verantwortungsvollen Stellung in Folge seiner aufrichtigen Lebenswürdigkeit und seines strengsten Geschäftsehrgehrs der größten Achtung erfreut.

Diesbezügliche darf man von dem freimüthigen Chef des Geheimen Civil-Kabinetts des Kaisers, Herrn v. Luquens, sagen, der den Monarchen jene Angelegenheiten unterbreitet, die von dessen eigener Machtvollkommenheit abhängen, und deren bringt jeder Tag eine reiche Zahl; wir erinnern nur an hundertelei persönliche Anliegen, Genadenachen, Unterhaltungen, Abwimmungen von Werken der Kunst und Literatur z.; wieviel Arbeit die Erledigung dieser Sachen erfordert, geht daraus hervor, daß im Geheimen Civil-Kabinet außer dem Chef und einem vortragenden Rath noch vierzehn Beamte thätig sind. Fernhinzuwärtigen Jahre hindurch unter fünf Ministern, in dem sich namentlich für Kunst und Literatur auf, wurde interessirende Dr. Luquens von dem Kaiser Friedrich III. an die Spitze des Civil-Kabinetts berufen, eine Wahl, wie sie glücklicher hätte getroffen werden können.

Schließlich, um nichts zu vergessen, erwähnen wir noch, daß vom Ober-Kammerer-Amt die Rangverhältnisse, die Angelegenheiten und die Veranftaltung der königlichen und Prinzlichen Hofstaaten einschließlich der Kammerherren und Kammerjunker, sowie der großen Hofämter im königlichen Kreisen abhängen. Der Ober-Kammerer gehört neben dem Ober-Marschall dem Ober-Jägermeister, dem Ober-Schrenk und dem Ober-Truchseß zu den obersten Hofbeamten, während der Ober-Sofmarchall, der Ober-Prämonienmeister, der General-Intendant der Ober-Postämter, der Ober-Hof-Sofbeamten und Hofbeamten rangieren. Dem Ober-Kammerer ausgenommen, bilden die obersten Hofbeamten nur Ehrenämter, deren Vertreter bei großen Festlichkeiten am Hofe erscheinen und bei ganz besonderen Veranlassungen ihr mehr als Einbild des Dieners aufgeschoben Amt ausüben, so daß beistellweise bei einem Vermählungsfeier der Ober-Truchseß — gegenwärtig der Fürst von Nabolin — dem Kaiser die Suppe reicht und der Ober-Schrenk — Fürst von Hapsfeld-Trachenberg — den Wein freudet.

Das der im Vorstehenden kurz skizirte Hofstaat mehr die repräsentativen Pflichten des Kaiserhofs zu vertreten, so nimmt das Ministerium des königlichen Hauses den inneren Angelegenheiten der königlichen Familie in Beschäftigung. Es vertritt die persönlichen Angelegenheiten des Kaisers und der Angehörigen seines Hauses, es verwaltet die Präsidien der königlichen Familien wie der Krone, vertritt das Kaiserthum, ist allen in

durch ungedeure, hauptsächlich im Auslande aufgenommene Schulden beschaffen. Das Ziel der Discreditirung Italiens wurde mäßig gefördert durch das Uebelwollen unserer Feinde im Auslande, wo wir hingeleitet wurden als ein Volk, das auf dem Wege des Fortschritts sich befindet und keine andere, als sich wieder zu erheben.

Der Minister wies dann an der Hand der Statistik nach, daß Italien seit 1854/55 bis 1892/93 von einem Defizit im Betrage von 250 Millionen heruntergegangen sei bis zu einem Ueberschuss von 14 Millionen; in gleicher Weise sei die jährliche Ausgabe für Eisenbahnbauten von 266 Millionen auf 23 Millionen herabgegangen. Italiens Kredit sei aber schwer getroffen. Zu den früheren Uebeln sei fast unverändert das Steigen des Wechselkurses hinzugekommen. Augenblicklich gelte es vor Allem, gegen die Mißwirtschaft anzukämpfen.

Italien müßte nicht bloß politisch, sondern auch finanziell unabhängig sein und diese finanzielle Unabhängigkeit werde erst erreicht werden, wenn die nationale Sparthätigkeit einen großen Theil der im Auslande untergetragenen Schuldbelastung aufgenommen habe. Dies habe bereits begonnen und sei eine der Ursachen für das Steigen der Wechsel. Diese wirthschaftliche aber langsame Bewegung werde nur unter der Bedingung ihr Ziel erreichen, wenn mit der Aufnahme von Schulden im Auslande ein Ende gemacht werde und der Staatshaushalt bei Befolgung seiner Zahlungsmittel möglichst wenig auf den Geldmarkt drücke. In Summe: Der Staatshaushalt müsse aufhören, den Geldmarkt durch große Anläufe zu beunruhigen, wenn er alle 4 Monate seine Zahlungen im Auslande zu leisten habe, und es müsse sofort das Budgetgleichgewicht hergestellt werden, um die Vollständigkeit neuer Schuld absolut auszuschließen.

Die Beschaffung der metallischen Gegenstände für 120 bis 150 Millionen fremde Wechsel, welche in jedem Halbjahre nöthig sind, läßt auf den Geldmarkt einen gewaltigen, von der Speculation leicht auszunutzenden Druck aus. Das einzige Mittel, diesem Druck zu begegnen sei, im geeigneten Momente die Zahlung der Einfuhrzölle in Gold zu fordern. Durch eine derartige Maßregel würden die böswillig ausgelegneten Zweifel beseitigt, als ob Italien seinen auswärtigen Verpflichtungen nicht ohne Aufnahme neuer Anleihen genügen könne. Die Feststellung des Gleichgewichts im Budget bildet eine unabwiesliche, unaufschiebbare Pflicht. Dem nächstfolgenden Kriege gegen unseren Kredit müßten wir eine frugale Finanzpolitik entgegenstellen. Deshalb wird eine progressive Steuer aller Einkommen über 5000 Fres. vorgeschlagen. Durch diese und andere weniger wichtige Reformen werden 40 Millionen neuer Einnahmen erzielt werden, die zur Feststellung des Gleichgewichts genügen. Es muß aber auch gegen eine zufünftige Vermehrung der Ausgaben vorgehrt und eine Verbesse rung der verschiedenen Verwaltungswegs ermöglicht werden. Die Totalausgaben für Landwehr und Marine seien von 554 Millionen in 1889/90 auf 342 Millionen in 1892/93 zurückgegangen. Innerhalb dieser Ausgabenbegrenzung müßte das Maximum der militärischen Entwicklung gesichert werden. Der Ministerpräsident besprach hierauf die beschleunigten inneren Reformen und sagte betrefsend die Schiffbauerei und eine progressive Steuer aller Einkommen über 5000 Fres. vor. Durch diese und andere weniger wichtige Reformen werden 40 Millionen neuer Einnahmen erzielt werden, die zur Feststellung des Gleichgewichts genügen. Es muß aber auch gegen eine zufünftige Vermehrung der Ausgaben vorgehrt und eine Verbesse rung der verschiedenen Verwaltungswegs ermöglicht werden. Die Totalausgaben für Landwehr und Marine seien von 554 Millionen in 1889/90 auf 342 Millionen in 1892/93 zurückgegangen. Innerhalb dieser Ausgabenbegrenzung müßte das Maximum der militärischen Entwicklung gesichert werden.

### Ausland.

**Desterreich.** Eine Deputation von Interessenten für den Donau-Oberkanal überreichte gestern dem Handelsminister die Detailpläne für den projektierten Kanal mit der Bitte um Ertheilung der Koncession. Der Handelsminister ver sprach, die Pläne zu prüfen und die Angelegenheit bald zu erledigen. Der Handelsvertrag zwischen Desterreich und Korea ist bereits ratifizirt worden. Der Austausch der Ratifikationen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Von maassgebender Seite wird von den verschiedenen Tageszeitungen gebracht, Aufsehen erregende Nachrichten, das Parlament sei aufgelöst und die Wahlfreude würde durch den Kaiser eingeführt, als vollständig erfunden bezeichnet. Auch die sich hieran knüpfenden Ausprägungen über den Sturz des Kabinetts Laaffe sind jeder Begründung entbehrend. Als Thatsache gilt nur, daß bei einer etwa eintretenden Verwerfung einer Vorlage der Regierung der Reichsrath aufgelöst wird und die Parteien sind auf diese Eventualität auch schon vollständig vorbereitet. In Rom schloß in Abgeordnetenkreisen den Zuwachs, welchen die sozialdemokratische Partei auf Kosten der Deutschliberalen durch das neue Wahlgesetz erzielte, auf etwa 30-40 Mandate. Am Abgeordnetentage fürhrt das Gerücht, daß der Reichsrath bereits am Dienstag aufgelöst werden wird. Die Vorlage betreffend die Prager Ausnahmeverfügungen sind einem Sonderauschusse von 24 Mitgliedern überwiesen worden.

Zum künftigen polnischen Landmann-Minister soll an Stelle des zurückgetretenen Jaleski, wie verlautet Wodzicki in Aussicht genommen sein.

Es verlautet, die ungarische Ehegesetzbildung habe bereits die kaiserliche Sanction erhalten und werde schon in nächster Woche dem Abgeordnetentage vorgelegt werden. Am Text sollen einige Modifikationen vorgenommen worden sein, jedoch nicht solche, welche das Wesen der Vorlage alteriren können.

**Italien.** Die Wälder wütheten dem verstorbenen Marschall Mac Mahon überaus warme Nachrufe. Die „Tribuna“ sagt, der Name Mac Mahon sei in Italien mindestens ebenso populär wie in Frankreich, und die „Italia militare“ schreibt, Italien theile den Ehrentitel des „Ehrenten“.

Admiral Seymour richtete an den englischen Vizekonsul in Rom die Einladung, sich zum Anlaß der Ankunft des englischen Geschwaders in Spezia dorthin zu begeben, indem er dem Vizekonsul gleichzeitig den Aufsatz „Surprise“ zur Verfügung stellte. Wie verlautet, ist es zweifelhaft, ob Lord Vivian der Einladung wird Folge leisten können, da derselbe viel mehreren Tagen stark erkrankt ist.

Admiral Seymour, Admiral Corfi und 60 englische und italienische Marinewoffiziere haben sich gestern Vormittag in Begleitung der Vizekonsuln der Stadt Tarent mittelst Sonderzuges nach Gallipoli begeben, wo auf den Befehlshabern des Baron Berlingieri eine große Jagd abgehalten ist.

**England.** Die von heromergender marinetechnischer Seite erhobenen Bedenken gegen die Manöverfähigkeit und praktische Brauchbarkeit gepanzerter Kriegsschiffe scheinen vorläufig auf den Bau schwerer Hochseegeräte keinen hemmenden Einfluß haben zu sollen. Man wendet sich mit dem Bau von Schiffen dieses Typs nach wie vor fortzusetzen.

In seiner vorgezogenen Rede erklärte der Minister des

Innern, Asquith, daß die Regierung keineswegs beabsichtige, die Homeofficebill schon in der nächsten Session wieder einzubringen, vielmehr zunächst eine Reihe liberaler Gesetze durchzuführen wünsche. Die Lage der Regierung sei durchaus nicht so verzweifelt, wie die Opposition behauptete. Die Regierung werde die Durchführung ihres Programms fortsetzen, so lange sie die Majorität des Unterhauses hinter sich habe.

In einer konfervativen Versammlung in Boston hielt Lord Salisbury vorgelesen eine Rede, in welcher er ausführte, die Annahme der Homeofficebill würde die Macht des Reiches schwächen in allen Feinden. Wenn man die Vorgänge sorgfältig in Athen, wie im Mitteländischen Meere beobachtet, werde man den gegenwärtigen Moment nicht ganz geeignet finden, daß England es wagen könnte, sich vor den auswärtigen Nationen geschwächt zu zeigen. In einer zweiten Rede zu Drmsfirk hob der Lord hervor, daß es notwendig, daß die Regierung die englische Seemacht auf ihrer Höhe erhalte, und wies darauf hin, daß andere Länder der Entwicklung ihrer Flotten besondere Aufmerksamkeit widmeten. Wenn Irland durch Homeoffice eine eigene Flotte erhalte, so wären die irischen Küsten zu übermachten, da viele unter gewissen Bedingungen einen Feinde Englands zu Lande gestatten könnten.

Die hochbedeutende Rede Lord Salisbury's in Preston wird von allen Abendblättern lebhaft kommentirt. Man hält dieselbe für eine Erwidrerung auf die große Edinburgher Rede Gladstones und verweist besonders auf den Passus über die internationale Politik Englands, worin Salisbury ausführte, daß es für das Bestreben Englands unmöglich sei, angeht die gegenwärtigen Vorgänge in Athen und im Mittelmeere abzurufen. Starke Widerspruch findet der Ausdruck, das Oberhaus habe ganz England hinter sich und sei demnach härter als Gladstone.

**Frankreich.** Das französische Marineministerium hat sieben drei neue Hochseegeräte ersten Ranges in Bestellung gegeben, davon jeder mit einer Wasserdrückpumpe von 12 000 Tonns und mit 15 000 Pferdekraft. Jedes dieser Schiffe kostet 27 250 000 Fres., d. h. ist theurer als irgend eines der bisher für die französische Kriegsmarine erbauten Schiffe. Amtlicher Mittheilung zufolge haben die Postenbehörden in Havre vom 1. September d. J. ab in einer Reihe von Positionen eine Erhebung erfahren, welche theilweise bis zu völliger Bereitung von Gebühren geht. Ganz frei von der Zollensgebühren sind Regierunsschiffe, französische Küstenfahrer, Zoolenschiffe und Schlepper, Fischerfahrzeuge und Fischschiffe, Schiffe, die den Hafen in Noth anrufen, sowie im Allgemeinen solche, die keine Handelsfähigkeit ausgedehnt haben.

In dem Telegramm, welches der Präsident Carnot bei dem Eintreffen des russischen Geschwaders in Toulon an den Kaiser von Rußland gerichtet hat, heißt es: „Es liegt mir am Herzen, Eure Majestät zu danken und die aufrichtige Freude auszusprechen, welche ich angeht dieses neuen Zeugnisses der tiefen Sympathien empfinde, welche Rußland und Frankreich verbinden.“ Der Kaiser von Rußland telegraphirte darauf an den Präsidenten Carnot: „In Erwidrerung Ihres lebenswürdigen Telegramms halte ich mich verbunden, Ihnen die große Freude auszusprechen, welche ich darüber empfinde, daß unter Geßwader der Besuch hat erwidern können, welchen die tapferen französischen Seeleute in Kronstadt abgelehrt haben.“ Als der Kaiser von Rußland die französischen Kriegsschiffe in Kopenhagen besuchte, fand der Präsident Carnot folgendes Telegramm: „Ganz Frankreich wird tief begeistert sein über dieses neue Zeichen der Sympathie. Ich mache mich zu jenem Interpreten, indem ich Ihnen warmen Dank übermittele.“

Die Wälder beklagen ermunthlich den Tod Mac Mahons. Selbst die politischen Gegner des Marschalls wollen nur des heroischen Soldaten in Afrika und Magenta gedenken.

Nach einem Vorschlage des „Matin“ wäre es vortheilhaft, das Bezugsloß Mac Mahons noch während der Anwesenheit der russischen Gäste abzugeben, damit dieselben der Entfaltung großer Truppenmanöver bewohnen Gelegenheit hätten. Es wurde indeß beschlossen, daß die Belegung im Juvencillon in Paris erst Ende des Monats fortzubringen soll. Die Reise wird bis dahin in der Kirche in Montreuil aufbewahrt. Bei der Familie des Marschalls treffen zahlreiche Beileids-Telegramme aus Frankreich und dem Auslande ein, darunter solche von dem Grafen von Paris, dem Kardinal Staatssekretär Rampolla und dem Erzherzog Albrecht von Desterreich. Auch der König von Italien richtete ein Beileidstelegramm an die Wittwe des Marschalls.

Das von der ehemaligen Patriotenliga an der Statue der Stadt „Straßburg“ angebrachte Schild mit der Aufschrift „L. D. P. 1870 bis 1871“ wurde auf polizeiliche Anordnung entfernt und durch ein anderes mit der Aufschrift „R. F.“ ersetzt.

Nach einer Meldung des „Gaulois“ wird das russische Mittelmeer-Geschwader einen Theil des Winters zwischen Corfica und Illifranca stationirt bleiben und in der Zwischenzeit Fahrten nach den Küsten Griechenlands und der Türkei unternehmen.

Der vorgezogene Abend, welcher den russischen Gästen große Festlichkeiten brachte, ist im Allgemeinen ruhig verlaufen, trotzdem eine ungeheure Volksmenge aus allen Ständen die Straßen manngeseht durchwogte. Bei dem Präsidenten Carnot fand ein großes Diner statt, wobei Carnot selbst sowie der russische Vizekonsul Baron Wahrenheim wiederholt Toaste ausbrachten. Große Sentimenten erregen die Aebten, welche die russischen Journalisten bei dem Bankett gehalten haben sollen, welches ihnen die französischen Journalisten gegeben haben. Die hierige Presse beobachtet über diese Aebten ein merkwürdiges Schweigen, indeß verlautet, daß dieselben kriegerischen Inhalts gewesen seien. Erreimte Wälder konstatiren dagegen übereinstimmend den großartig erhabenen Charakter des Tages, den herzlichen den russischen Gästen bereiteten Empfang, den Enthusiasmus der Menge, welcher von den russischen Offizieren getheilt wurde sowie den friedlichen Charakter der Demonstration.

In der Nacht zum Mittwoch fanden allerdings in verschiedenen Stadttheilen keine Gegendemonstrationen statt. Im Quartier Latin zog ein Haufe junger Leute unter Führung von Sozialisten, mit dem Rufe: „à bas la Russie!“ und die Carmagnole singend, durch die Straßen. Die Sozialisten setzen eine Adresse an die russischen Seeleute, in welcher dieselben als Vertreter eines Volkes begrüßt werden, welches seit manig Jahren um seine Freiheit kämpfte und dulde. Auf den Boulevard wurde in der Nacht ein Haufe von etwa 800 Personen, welcher rief: „es lebe die Amneistie!“ „es lebe Kocqerfort!“ von der Polizei auseinandergetrieben.

Die russischen Offiziere sind fortgesetzt Gegenstand begisterter Ovationen; auch gestern Vormittag wurden dieselben als offizielle Bejuche abstatuirt, überall begeistert aufgenommen.

### Gold- u. Silber-Lotterie

zur Freilegung der Marientheide in Waffos.  
Abzug am 20. und 21. October 1893.  
6197 Gewinne im Gesammtwerthe von 259 000 Mar., darunter Hauptgewinne zu 50 000 Mar., 25 000 Mar., 10 000 Mar., 5000 Mar., 11 Stück 1000 Mar. (Porto u. Liste 30 J.).  
Zu beziehen durch die  
**Expédition der Hallschen Zeitung,**  
Reisigerstraße 87.

### Aus dem Geschäftsbefehl.

In unserer Stadt befindet sich seit langer Zeit das erste Spezial-Verkehr-Geschäft. In denselben werden alle Arten von Kleiderstoffen, Sammet, Gardinen, Leinen- und Baumwollwaaren, alle aus den ersten Fabriken der Textilindustrie stammen, zum Verkauf gebracht. Die Bekleidung des Stabilisierers Hr. Wladimir, 20, 1 ist ohne Kaufmann, indem gestattet. Ein Besuch derselben giebt dem Käufer die beste Gelegenheit, seinen Bedarf zu wirklich billigen Preisen in allen Artikeln dieser Branche zu decken und empfiehlt ein genanntes Geschäft allen forstamen Hausfrauen aufs Wärmste. [4187]

### Antliche Bekannmachungen.

#### Bekannmachung.

Die Urtheilsgewaltigen zur Normahme der Neuwahlen für d-8 Haus der Abgeordneten liegen am 20. und 21. d. Mts. Vormittags von 8 bis 11 Uhr im Zimmer 1 des Amtshauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einwendungen, aber nur gegen die Bildung der Abtheilungen gestattet, sind spätestens am 22. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzubringen.

- Die Urtheilsgewaltigen sind wie folgt abgegrenzt und umfaßt der:
1. die Pfuhls-, Canal-, Troststraße, Wälderstraße und die Hängegasse;
  2. die Purg-, Garten-, Main-, Stein-, Ufer-, Wiesenstraße und Schulgasse;
  3. die Domaine mit Steinhülle, die große und kleine Preiten-, Fähr-, große und kleine Gofenstraße und den Königsbereg;
  4. die große Brunnenstraße Nr. 1 bis 25, 36 bis 71 und die kleine Brunnenstraße;
  5. die Wälder-, Gofenstraße und den Schiefweg;
  6. die Auguststraße Nr. 5 bis 65, Frieden-, Kocqerfort-, Schmelzer- und Zentstraße;
  7. die Eichendorffstraße Nr. 6 bis 39, Fahl- und Triftstraße Nr. 1 bis 13 und 26 bis 38;
  8. die Auguststraße Nr. 1 bis 4, große Brunnenstraße Nr. 26 bis 35, Eichendorffstraße Nr. 1 bis 5 und Heilstraße Nr. 24 bis 27;
  9. die Wälder-, Pfuhls-, Heilstraße Nr. 3 bis 23 und Triftstraße Nr. 17 bis 26;
  10. die Anger-, Berg-, Heilstraße Nr. 27 bis 114, Fischenstraße, Siedler's Garten, Komalst's Lager, Grube „Frode Zukunft“ und Neues Schulhaus.

Die in diesen Bezirken bis Ende September wohnhaft gewesenem Urwähler haben aus in denselben zu wählen, also ohne Rücksicht auf den bis zum Wahltag etwa eingetragenen Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde.

Giechensfeld, den 18. October 1893.  
Der Gemeindevorsteher:  
Striade.

### Bekannmachung.

Die für die diesjährige Wahl für das Abgeordnetenhause aufgestellten Urtheilsgewaltigen der hiesigen Urtheilsgewaltigen liegen am 20. bis zum 22. d. Mts. in unserem Geschäftszimmer zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einwendungen gegen diese Listen sind innerhalb der Auslegungsdauer bei uns anzubringen.

Abzug am 20. und 21. October 1893.  
Der Magistrat.

### Städtische Kommission.

#### Bekannmachung.

am Freitag, den 20. October d. Jts., Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Genzmer.

Tagesordnung:  
1. Bauliche Veränderungen an der Kanalansammlung an der Steinhülle. 2. Erwerb von Land vom Hofplatz für das Kinder- und 3. Bauliche Veränderungen auf dem hiesigen Gofen- und Hofplatz. 4. Ausbaubedingungen für eine Straße des östlichen Weinungsplans.

### Familien-Nachrichten.

Rechtsanwalt Dr. Max Gneist  
Margarethe Gneist geb. Gneist  
Bermühle.  
Spremberg, 3. October 1893. [4345]

### Wollene Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken, Fellvorlagen

empfehlen [4349]

### in grosser Auswahl

### H. C. Weddy-Pönicke.

Der heutigen Nummer liegt eine besondere Beilage der Firma Rautenberger & Kegereremann, Günter L. Reichert, bei. Samatra-Spezialitäten bei, auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen. [4348]

Die Expedition.

Verlag der Hallschen Zeitung n. S. O.  
Gesamtwert: Hallschen Zeitung der Staatsanwaltschaften Grebe, Johannes Goun  
die Polizei, Wälder, Dr. phil. Paul Wache für Postämter, Reichenberg  
und Wälder, Hr. phil. Wälder'schen Vertrieben im Siedler, Wälder, Trost  
und Pfuhls, sämtlich in Halle. — Druckmaschinen der Reichenberg n. S. O. 12 Upr.

**Pfungstädter Bock-We,**  
**Pfungstädter Märzenbier,**  
**Pfungstädter Kaiserbräu,**

hell wie Pilsener,  
 feinstes Tafelbier,  
 goldgelb,  
 angenehmes Kneipbier,  
 Münchener Farbe,  
 angenehmes Kneipbier,

empfehlen in bekannter feinsten Qualität in Gebinden  
 und Flaschen

**E. Lehmer,**  
 Gölbergasse 2, an der Großen Ulrichstraße.  
 Fernsprecher Nr. 238. [4324]



**Gerolsteiner Sprudel**  
**Tafelgetränk I. Ranges.**  
 Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

*Arztliche Ratschläge empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.*  
 Hauptvertrieb: Walter Reichert, Martinsgasse 11.  
 Die Direction des Gerolsteiner Sprudels in Gerolstein (Eifel).

5735]

**Prinz Carl.**

Freitag, den 20. October und folgende Tage

[4312]

**Humoristischer Abend**  
 der altrenommirten „Leipziger Sängers“

aus dem „Kroftall-Palast“ zu Leipzig.

Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Frische, Hanke.

Auftreten des internationalen Sopranfängers

Ohne Konkurrenz! Herr Willy Wilson. Ohne Konkurrenz!  
 Anfang 8 Uhr. Kaffeepreis 50 ¢.

Stilles à 40 Pfg. vorher in den Cigarrenschäften der Herren Steinbrecher & Jasper, Max Steyer.  
 Täglich wechselndes Programm!

**Hallesches Weinhaus, C. Becker.**

Eingang Kaulenberg.

Größtes und schönstes Weinhaus der Stadt.

Reichhaltigste Auswahl von deutschen Weinen,

per Flasche von 1 Mark an.

Specialauswahl vom Fass per 1/4 Ltr. v. 30 Pfg. an.

Vorzüglich gepöste Bordeaux, Burgunder u. Italiener Weine.

Prima Holländer Auster. [3738]

Morgens von 9-12 Stamm à 50 Pfg.,

Abends „ 6-8 „ à 60 „

**Restaurant u. Café Mars-la-Tour,**

Gr. Ulrichstrasse No. 10.

Freitag, den 20. October cr.

**1. grosses Schlachtfest,**

von früh 9 1/2 Uhr an Wellfleisch,

wogu ergebenst einladet

Paul Heinrich. [4233]

**Wiener Salonflügel,**

neuestes Modell, bestes Fabrikat, von 900 Mark an unter Garantie bei

4344] **C. Rich. Ritter, Leipzigerstr. 73.**

Neue Sing-Ak. Freitag keine Damenübung, dafür Mittwoch. Meldung

neuer Mitglied bei **Vortzsch, Wiltgenstr. 33.** [4319]

**Wichtig für Gelehrte und Bureau!**

3000 klare Abzüge

liefert

**Edisons Mimeograph,**

der neueste und beste

**Vervielfältigungs-Apparat.**

Vorzüglich bei

[3639]

**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.**

Dampfmaschinen mit Ventil- und Schiebersteuerung,

Dampfkessel aller Art, Heizkessel,

Seifenkessel, Reservoire und sonstige Blecharbeiten,

Bach- und Brückenconstructions,

Maschinen- und Bauguss, Hartguss, Lehnguss,

Zahnräder, auf Formmaschinen geformt.

Eis- und Kühlmachines, Transmissionen,

Transportwagen, Kippwagen, Achsen, Räder,

Walzwerke, Stampfwerke, [3743]

Kollergänge, Steinbrecher,

Hebezeuge aller Art, Aufzüge (Fahrstühle) für Personen-

und Lastbeförderung. Kräne.

In das Maschinenfach schlagende Reparaturen.

Nordhäuser Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Schmidt, Kranz & Co.

**Stadt-Theater.**

Donnerstag, den 19. October 1893.

Das Glas Wasser

oder: Urkränze und Wirtungen.

Freitag, den 20. October 1893.

31. Vorstellung. 28. Abonn.-Vorstellung.

Farbe: gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.

**Gaus Seiling.**

Romantische Oper in 3 Akten nach Vor-

spiel von Eduard Devrient.

Musik von Heinrich Marschner.

Personen:

Die Königin der Erdgeister Caliga-Idia,

Gaus Seiling . . . . . D. Bachmann.

Anna, seine Braut . . . . . A. Nordst.

Gertrud, ihre Mutter . . . . . M. Roth.

Konrad, Burggraflicher Leibknecht . . . . . M. Kumbrecht.

Stephan, Schmied des Dorfes . . . . . A. Paula.

Millas . . . . . A. Schumacher.

Chor der Erdgeister, Chor der Bauern

und Bäuerinnen, Spielleute, Schäfer,

Feldwächter, Hensel.

Nach dem 1. Akt Pause.

Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 21. October 1893.

35. Vorstellung. 29. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: weiß. Anfang 7 1/4 Uhr.

**Donna Diana**

oder: Stolz und Liebe.

Vollspiel in 5 Aufzügen nach Moretto

von G. A. Hoff.

**Concordia-Theater.**

Direction: Eugen Rentsch.

Donnerstag, den 19. October:

**Der Bibliothekar.**

Schwank in 4 Aufzügen v. G. v. Moser.

Freitag, den 20. October 1893:

**Muttersegnen**

oder

**Die Perle von Savoyen.**

Im Restaurant Sonntag die berühmte

Damenlaquei Brillmond. Entrée frei.

**Gasthaus „Stadt Gera.“**

Martinsgasse 23. Co. Leipzigerstr.

Bräuerische Logis.

Städtischer Mittagstisch in Abonnement.

fl. Lagerbier. Danisch und Gose.

Franz. Billard. [4338]

**Hartmann.**

**Agnes Tomalla,**

Kunstblumen-

und Makaribouquets-Fabrik,

56 Gr. Ulrichstr. 56,

empfiehlt reizende Neuheiten

pollend als Hochzeits- und Ge-

legenheits-Geschenke:

Blumenkörbe, Dekorations-

blumen, künstl. Pflanzen, Gold-

u. Silberkränze, Salblumen,

Makaribouquets etc.

in allen Preislagen und

grösster Auswahl.

Specialität: [3088]

Präparirte Palmen.

**Helmische Malzboubons**

aus bei Georg Zeising. [3760]

**Ziegen-, Hasen- u.**

**Kaninchenfelle**

läuft fortwährend [4260]

Joh. Bernhardt, Kellnergasse 4.

**Große Auswahl von Kleiderstoffen billigst.**  
 Gebr. Marie Köbel, Alter Markt 2, II.

**J. Zoebisch, Sr. Steinstrasse 82,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von [4043]

**Poesie-Albums,**

**Tagebüchern,**

**Mappen für „Liebe Erinnerungen“,**

**Kochrezept-Büchern,**

**Fremden-Büchern.**

**Korff's Kaiseröl**

Nicht explodirendes Petroleum.

Echt zu haben nur bei

**August Apelt, Leipzigstr. 8.** [3774]

**Rothe + Lotterie.**

Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.

Hauptgewinne Baar

M. 50000, 20000, 15000 etc.

Orig.-Loos M. 3. Porto und

Listo 30 ¢

**D. Lewin, Berlin C.,**

Spandauerbrücke 16.

**Herrenstoffe**

werden jetzt täglich von auswärtigen Ver-

sendt-Geschäften angeboten, die man hier

mindestens ebenso preiswerth und

unter größerer Garantie kaufen kann.

Sie empfehle moderne, gut tragbare

Stoffe in

**Buckskin, Kammgarn**

**und Cheviot**

zu jedem Preise. [3713]

Bitte machen Sie einen Besuch bei

**A. Wegerich,**

2 Neuhäuser 2, nahe am Markt.

Durch Abbruch großer Posten

offerte in nur bester Qualität

**Wachskerzeise.**

à Kiesel (ca. 2 Pfd.) 55 Pfg.

Oranienburger [4259]

Kerzeise, [4259]

à Kiesel (ca. 2 Pfd.) 50 Pfg.

Härzkerzeise I.

à Kiesel (ca. 2 Pfd.) 48 Pfg.

**Otto Borschein,**

Bräberstr. 3, nahe a. Markt.

**Kapital-Gesuch.**

Auf ein neu gebautes, industrielles

Stabilität, Verträge 156,000 Mkr.

wird eine

**erste Hypothek von**

**70,000 Mkr. gesucht.**

Näheres durch

**Hugo Schulze, Hauptagent,**

Neue Promenade 3. [4304]

**5000 Mkr.**

aus werden auf ein

4 1/2 % Zinsen bei guter Sicherstellung

gekauft. Gest. Dff. bitte abzugeben in d.

Exp. unter M. 7. [4291]

**Gebirgshimbeersaft 1893,**

à Bfd. 60 ¢ bei [3759]

Georg Zeising, Kleinmünchen.

**Kaffee.**

Wolfa, Kleinböhm, kräftig M. 10.-

Kampins, feinstkandend „ 11.90

Savaniile, gelb, fein milde „ 12.40

Portoriko, extrafein, kräftig „ 13.80

echt arabischer Wolfa, juweel „ 15.70

In Probe-Vollkoffis von 1/2 Bfd. incl. Zoll.

Porto und Gebüllage per Madnabe.

Georg Zeising, Kleinmünchen.

Feiner Souchon-Teer, per Bfd. 2 1/2

3 und 4 M. [4291]

Ausführliche Preisliste gratis und franco.

**Wilhelm Otto Meyer,**

Spießferant, Bremen.

Zur Ausführung von

**Dekorationen**

zu Festlichkeiten,

**Arrangements**

von frischen Blumen

und feinem Tafelobst

empfohlen sich

**Friedrich**

**Stieme Söhne,**

Poststr. 4.

**Weltuhr,** 31 Ortzeiten der 5

Welttheile anzeigend,

ist zu verkaufen. Näh.

Ruhgasse 4 bei Ketscher. [4322]

**Zür**

**Papierhandlungen.**

Gefundenbüchlein,

neue polizeiliche An-

und Abmeldeformulare,

Quittungsformulare,

Rechnungen,

**Mittheilungszettel** etc.

hält stets vorräthig und empfiehlt zu

billigsten Preisen

**Buchdruckerei**

der Halleschen Zeitung,

Leipzigerstraße 87.



4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

ziehung vom 18. October 1893. — 1. Zug Vormittag. Nur die Gewinne über 50000 Pfennigen (ohne Gewinn).

4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

ziehung vom 20. October 1893. — 1. Zug Vormittag. Nur die Gewinne über 50000 Pfennigen (ohne Gewinn).

110044 000 97 99 188 289 485 452 658 667 757 818 987

11161 448 99 533 733 86 890 112300 72 423 83 522 696 898
11997 166 294 800 22 24 11046 00 (000) 102 206 20 24 655 826

110044 000 97 99 188 289 485 452 658 667 757 818 987

943 11901 202 353 443 (000) 557 938 888 908 89 41 90 110079
11500 184 318 318 514 (000) 111 111 111 111 111 111 111 111

Volkswirtschaftlicher Theil.

Der Vertrag der Leipziger Messe. Leipzig, den 17. October. Die Abnahme der hiesigen Handelsamter betrifft
Stellungnahme der Interessenten der Lederbranche zur beschlossenen
Verlegung der Leipziger Messen was die Veranlassung zu einer
gemeinlichlichen Sitzung der Leder-Industriellen Leipzig, in
welcher die vorgelegten Pläne von verschiedenen Beschlüssen aus
entstand, erörtert wurden. Ueber die Bedeutung der Messe im
Allgemeinen wie über die Fortschritte, welche insbesondere Leipzig
als Interessenten der beteiligten Branchen bietet, waren sich die
Erörterungen vollkommen einig, ebenso über die Notwendigkeit einer
energiehellen Abwehr aller derjenigen Bestrebungen, welche darin
bestehen, die Bedeutung der Messe als hervorragenden Messplatz
Deutschlands in der Welt zu schmälern.









